

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

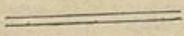
Inhalt.

	Seite
Einleitung	1—58
I. Das Amt Behta	2—4
II. Wirtschaftliche Verhältnisse	4—7
III. Die Marken	7—10
IV. Die Namen der Höfe	10—16
V. Erbesqualität	16—17
VI. Eigentumsrecht an den Höfen	17—22
VII. Die rechtliche Stellung der Kolonen	22—40
1. Die Eigenhörigen	23—36
2. Die Erbpächter	36—37
3. Die Hofhörigen	37—39
4. Die Schutzhörigen (Freien)	39—40
VIII. Die Ablösungen	40—45
IX. Die Abfindung der von der Stelle ab- ziehenden Kinder	45—48
X. Die Grundsteuer	48—52
XI. Die Geschlossenheit der Höfe	52—54
XII. Die Leibzucht	54—55
XIII. Das Heuerwesen	55—56
XIV. Quellen	57
Stadtgemeinde Behta	58—69
Gemeinde Dythe	69—90
I. B. Dythe	69—78
II. B. Holzhausen	78—84
III. B. Telbrake	84—90
Gemeinde Lutten	91—110
I. B. Lutten-Nordseite	91—99
II. B. Lutten-Südseite	99—107
III. B. Westerlutten	107—110

	Seite
Gemeinde Goldenstedt	110—155
I. B. Goldenstedt	112—121
II. B. Gastrup mit Feldhaus	121—125
III. B. Barenesch	126—131
IV. B. Lahr	131—133
V. B. Cinen	133—138
VI. B. Ambergen mit Apeler	139—146
VII. B. Ellenstedt	146—155
Gemeinde Bisbet	156—226
I. B. Bisbet	157—169
II. B. Erte	169—176
III. B. Halter	176—180
IV. B. Hagstedt	180—186
V. B. Astrup	186—191
VI. B. Nordböllen	192—196
VII. B. Wöstenböllen	197—200
VIII. B. Bonrechtern	200—202
IX. B. Rechterfeld	203—207
X. B. Hogenbögen	208—214
XI. B. Barnhorn=Siebenbögen	214—222
XII. B. Endel	222—226
Gemeinde Langförden	227—271
I. B. Langförden	227—236
II. B. Spreda	236—241
III. B. Holtrup	241—246
IV. B. Bergstrup	246—248
V. B. Stufenborg	249—253
VI. B. Calveslage	253—261
VII. B. Deindrup	262—271
Gemeinde Bakum	271—315
I. Dorf Bakum	272—273
II. B. Westerbakum	274—281
III. B. Lohe	281—282
IV. B. Büschel	282—286
V. B. Harne	286—288
VI. B. Märschendorf	288—295
VII. B. Carum	295—300

	Seite
VIII. B. Mollenstraße	300—307
IX. B. Schleddehausen	307—311
X. B. Elmelage	311—315
Gemeinde Bestrup	316—336
I. B. Bestrup	316—322
II. B. Hausstette	323—331
III. B. Lüsche	331—336
Stadtgemeinde Lohne	337—361
Landgemeinde Lohne	362—438
I. B. Nordlohne	362—374
II. B. Brügel	374—379
III. B. Südlöhne	379—394
IV. B. Ehrendorf	394—400
V. B. Broddorf I	401—408
VI. B. Broddorf II	408—413
VII. B. Bokern	414—434
VIII. B. Märschendorf	434—438
Gemeinde Dinlage	439—501
I. B. Dinlage	440—444
II. B. Langwege I	444—449
III. B. Langwege II	449—456
IV. B. Schwege	456—464
V. B. Bünne	464—472
VI. B. Wulfenau	472—475
VII. B. Höne	475—484
VIII. B. Bahlen	485—501
Gemeinde Steinfeld	501—557
I. B. Steinfeld	502—506
II. B. Düpe	507—513
III. B. Harpendorf	513—522
IV. B. Mühlen	522—533
V. B. Ondrup	533—539
VI. B. Holthausen	539—546
VII. B. Schemde	546—554
VIII. B. Lehmden	554—557

	Seite
Gemeinde Damme	557—641
I. B. Damme	561—569
II. B. Osterdamme	569—578
III. B. Borringhausen	578—585
IV. B. Nüschendorf	585—597
V. B. Dümmerlohausen	597—606
VI. B. Osterfeine	606—620
VII. B. Haverbeck	620—623
VIII. B. Holte	624—629
IX. B. Kesselage	629—634
X. B. Rottinghausen	634—641
Gemeinde Holdorf	641—674
I. B. Holdorf	643—652
II. B. Handorf	652—656
III. B. Ihorst	657—661
IV. B. Fladderlohausen I	661—664
V. B. Fladderlohausen II	664—667
VI. B. Grandorf	667—674
Gemeinde Neuenkirchen	674—710
I. B. Neuenkirchen	675—684
II. B. Bieste	684—692
III. B. Kellinghof	692—705
IV. B. Grapperhausen	705—710
Nachtrag	710—716
Anhang I Münstersche Kornpreise	717—718
Anhang II Die Namen der Höfe	719—736



Einleitung.

Die ältesten Kulturstätten unserer Heimat, älter als unsere Dörfer, Städte und adeligen Burgen, sind die Bauernhöfe. Die vielen Stürme der Jahrhunderte sind zwar nicht spurlos an ihnen vorübergegangen, haben aber an ihrem Bestande wenig geändert. Zähes Festhalten am Hergebrachten, Anhänglichkeit an den ererbten Hof bildete bislang den Grundzug des münsterländischen Bauern. Während der Marschbauer leicht seinen Platz wechselt, wenn er anderswo eine einträglichere Stelle zu finden glaubt, bleibt der Münsterländer bis an sein Lebensende auf der ererbten Stelle, wo er Bäume gepflanzt und die Heide gebrochen und alles, was sie jetzt an Kulturen und äußerer Behäbigkeit bietet, nur um den Preis eines arbeitsamen Lebens zu erreichen vermochte. So war es früher und ist es im allgemeinen auch jetzt noch. Indes fehlt es in neuerer Zeit nicht an Beispielen, die auf eine Abnahme des konservativen Sinnes schließen lassen. Es mehren sich die Fälle, wo Bauern die Bewirtschaftung ihres Hofes Pächtern überlassen, während andere sogar ihren von den Vorfahren oft unter den größten Schwierigkeiten erhaltenen Hof unter den Hammer bringen. Es wäre zu bedauern, wenn diese Erscheinung weitere Kreise zöge. Ein kräftiger mittlerer Bauernstand ist und bleibt die sicherste Stütze für Kirche und Staat, führt den andern Ständen immer neue Kräfte zu, ist das einzige stetige Element in dem Gewoge des Bevölkerungsstromes.

